

Dein Kind wird erwachsen. Es beginnt sein eigenes Leben. Du bist stolz.

Stell Dir vor, auch ich bin stolz auf mein Kind. Seine kleinen Fortschritte sind in Wahrheit riesengroß. Auch mein Kind wird erwachsen. Doch es wird immer auf Hilfe und Betreuung angewiesen sein. Mein Kind muss gewaschen und angezogen werden. Es kann auch nicht mit Messer und Gabel essen. Mein Kind ist behindert.

Du liebst Dein Kind. Du bist glücklich, dass es ihm gut geht.

Stell Dir vor, auch ich liebe mein Kind. Ich bin glücklich, wenn ich spüre, dass es ihm gut geht.

Stell Dir jetzt vor, mein Kind wäre Dein Kind. Du erschrickst und denkst: Das schaffe ich nicht, niemals! Ich sage Dir: Du kannst es schaffen. Du liebst Dein Kind. Aber Du brauchst auch Zeit für Dich, um Kraft zu schöpfen für den Alltag. Du brauchst Hilfe und Unterstützung. Du hast viele Wünsche und Ideen für Dich und Dein Kind.

Stell Dir vor, es gibt viele Menschen, die Dir gerne helfen. Der Freundeskreis Leben mit Behinderung Hamburg will da helfen, wo der Staat nicht hilft. Helfen Sie mit!

Ihre Uta König



June 2011

IHRE ANSPRECHPARTNER

Ute Mascher, Präsident des Steuerberaterverband Hamburg e.V.

u.mascher@freundeskreis-lmbhh.de

Uta König, Journalistin

u.koenig@freundeskreis-lmbhh.de

Dierk Reumann, Unternehmensberater

d.reumann@freundeskreis-lmbhh.de

Anne-Catrin Schilling, Rechtsanwältin

a.c.schilling@freundeskreis-lmbhh.de

SPENDENTELEFON

040 - 27 07 90 -925 (Martin Eckert)

BANKVERBINDUNG

Bank für Sozialwirtschaft

Kto 7 464 308

BLZ 251 205 10

Spenden auf dieses Konto sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten eine entsprechende Zuwendungsbestätigung (Spendenbescheinigung).

KONTAKT

Freundeskreis Leben mit Behinderung Hamburg

Südring 36

22303 Hamburg

Ansprechpartner Martin Eckert

Telefon 040 - 27 07 90 -925

info@freundeskreis-lmbhh.de

www.lmbhh.de

DER HAMBURG
LEBEN MIT BEHINDERUNG
FREUNDENSKREIS

DER HAMBURG
LEBEN MIT BEHINDERUNG
FREUNDENSKREIS



**Wir helfen.
Helfen Sie mit!**

Stell Dir vor ...

Dein Kind weint. Du sprichst mit ihm und tröstest. Es ist noch zu klein, um seinen Kummer in Worte zu fassen.

Stell Dir vor, mein Kind wird niemals über seinen Schmerz sprechen können.

Dein Kind kann noch nicht laufen. Du trägst es die Treppen hoch und die Treppen runter. Du kommst aus der Puste. Aber Du weißt, bald wird Dein Kind selber laufen.

Stell Dir vor, mein Kind wird niemals laufen und auf seinen eigenen Beinen stehen. Ich muss mein Kind tragen, wenn ich hoch und wenn ich runter will. Immer, wenn kein Fahrstuhl da ist. Immer, wenn niemand hilft. Mein Kind wird größer und schwerer. Ich spüre es schmerzlich im Rücken.

Dein Kind geht in die Schule. Es kann lesen und schreiben. Dein Kind hat Freunde gefunden und entdeckt lauter neue Spiele. Du staunst, wie selbstständig Dein Kind geworden ist. Du hast jetzt auch wieder mehr Zeit für Dich.

Stell Dir vor, mein Kind wird vielleicht nie lesen, schreiben und rechnen können. Mein Kind findet nicht allein den Weg zur Schule. Ich warte morgens mit ihm vor der Haustür, bis der Schulbus kommt.

Seit dem 1. Mai 2002
gilt das Gesetz zur Gleich-
stellung behinderter
Menschen. Aber es steht nicht

im Gesetz, wie und bis wann die
Dinge zugunsten behinderten
Menschen geregelt sein müssen.
Und es regelt schon gar nicht den
Alltag von Behinderten, deren
Familien und Angehörigen. Die
Schwierigkeiten, die ein Leben
mit Behinderung mit sich bringt,
müssen die Betroffenen immer
noch selbst meistern.

**Wir helfen.
Helfen Sie mit
Ihrer Spende!**

Der Freundeskreis Leben mit Behinderung Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, die Spendenbereitschaft für die Arbeit mit Behinderten nach Kräften zu fördern. Drei Beispiele, für die Ihre Spenden benötigt werden:

EINZELHILFE UND FAMILIENENTLASTUNG

Hier geht es um kurzfristige Fürsorge, einen Zuschuss für die Haushaltskasse, ein Kind möchte in die Ferien ... oder die Mutter braucht eine regelmäßige Pause,



um sich mit der Freundin zu treffen oder ins Kino zu gehen. Bei solchen und ähnlichen Wünschen und Problemen muss unbürokratisch und rasch gehandelt werden. Der Freundeskreis Leben mit Behinderung Hamburg erfüllt hier eine immer wichtiger werdende Aufgabe.

Wenn Sie sich vorstellen können, für solche und andere Projekte eine Spende zu leisten – ob Jahresbeitrag oder einmalige Spende, **wir freuen uns über jeden Beitrag.**

EISENHANS

Eisenhans ist ein integratives Projekt für junge Menschen mit und ohne Behinderung, die gerne Theater spielen und Musik machen. Seit 1993 besteht die Zusammenarbeit mit dem Thalia Treffpunkt des Thalia Theaters. Mittlerweile gibt es jährlich drei Theaterprojekte und die Eisenhans-Band „Bitte Lächeln!“. In den eigenen Stücken und Songs



geht es um Gefühle, die jeder kennt: Trauer und Glück, Liebe, Sehnsucht und die Suche nach Identität und die Absurdität des Alltags. Ohne die Hilfe des Freundeskreises kann nur ein Projekt durchgeführt werden.

KULTURSCHLÜSSEL

Hamburg hat jede Menge Kultur zu bieten: Theater, Kino, Konzerte, Ausstellungen, Sportveranstaltungen und vieles mehr. Aber nicht jeder kann diese Angebote nutzen. Bei dem einen fehlt es vielleicht am Geld für die Eintrittskarte. Der andere möchte nicht alleine eine Veranstaltung besuchen. Oder er traut sich den Weg nicht zu. Der Hamburger Kulturschlüssel kümmert sich um Freikarten und vermittelt freiwillige Begleiter, damit jeder am kulturellen Leben unserer Stadt teilnehmen kann.

Der Freundeskreis engagiert sich für Leben mit Behinderung Hamburg, ein Zusammenschluss von über 1500 Eltern körper-, geistig- und mehrfachbehinderter Kinder. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Beratung, Hilfe, Förderung und Assistenz für behinderte Menschen.

Behinderte Menschen und ihre Familien sollen am Leben unserer Stadt teilnehmen und ihr Leben mit den gleichen Möglichkeiten und Chancen wie nichtbehinderte Menschen gestalten können. Leben mit Behinderung Hamburg bietet Unterstützung, Begleitung und Förderung, wo es gewünscht und erforderlich ist und begleitet die Wünsche behinderter Menschen nach vielfältiger Freizeitgestaltung und Bildung.

Das erfordert viel Arbeit, Engagement der Mitarbeiter/innen, Einsatz und Hilfe der Familien, staatliche Unterstützung – und nicht zuletzt

Ihre Spende!